



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

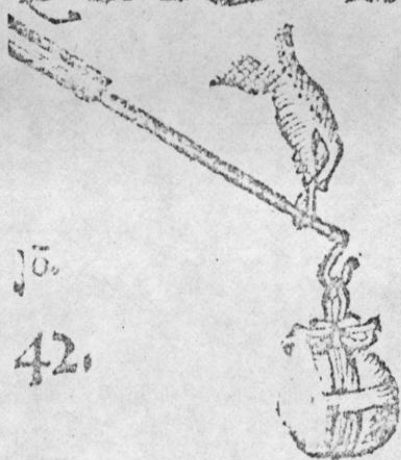
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 42. Anno 1688, den 25. May.

1688

RECEPTIONS DES PÈLERINS



15.
42.



Anno 1688. den 25. May.

Eilten ich in langer Zeit in dem
Hollsteinischen
wenig remarquiret / als verhoffte
dermahl eins etwas remarquables in dieser Gegend
zu vernehmen / dahero auch alle Gelegen-
heit etwas zu notieren in acht nam / allein
die grosse Stille / welche noch immer continu-
irte / wolte mir nichts an die Hand geben:
Auf der Reise erholte ich 9. oder 10. Wagen/
wor-

worauff einige Mewrer und Zimmerleute /
welche zu dem Fortifications Bau hatten solten
employret werden / in dem aber solcher Mangel
gangig geworden / nach Copenhagen gefüh-
ret wurden / welche zu dem Vestungs - Bau
an Eröhlenburg solten gebrauchet werden.
Sonsten vernahm ich / das die Troupen / wel-
che die Berge zu Oldenslo eben machen / mit
dem Aufgang künftigen Monats von ih-
rer Arbeit besreyet / und zu selbiger Zeit die
Fortification zu Eröhlenburg eysserigst forge-
setzet werden sollte. Im Durchreisen durch

Jyehoe

Redete man abermahls von einer General
Munsterung der Hollsteinischen Troupen /
und das auß solchen noch einige Commandir-
te zu dem Eröhlenburgischen Bau gehen sol-
ten: Ihro Excell. der Feldmarschall von Ho-
rensdorff / welche einige Zeit wegen des Pod-
gra das Bette gehalten / befanden sich nu-
mehr wieder in etwas restituiret. Sonsten
kunte in dieser Gegend nichts remarquieren /
als aber die beyden Belte passiret / und also

Seeland

erreicht / sahe ich die gesambte Milice sich
movieren / welches mir Begierig machte zu
vernehmen / zu was für einem Intent es ge-
schehe / da dann erfuhr / das solche Völcker
theils die Quartiere chargierten / theils aber
nach den Vestungs-Bau von Eröhlenburg ih-
ren Marchnahmen. In Roett

Koeck

vernahm ich / das in ihrer Gegend / der Be-
rühmte Graugöf, Ingenieur eine Kald- Berge
aufgesehen / woselbst das Kald- gebrand
und so ferner nach Erhnenburg geführt wer-
den sollte: Um so solche Arbeit desto besser zu
beschleunigen / sollte einen jeden Musquetie-
rer täglich 1. Mark Denisch gereicht werde /
umb ihm damit zu der Arbeit anzusprißhe! In
Copenhagen

fiel ich weil J. K. M. nebst der Königin und Chron-
Prinzen nach Friederichsburg gereiset / eine große stil-
le und wenig veränderliches. Das beste was mich bey
solcher Einsamkeit ergaste / war die schöne Flotte
welche nunmehr mit ihren Branders und Bombar-
dier- Schiffe aufgelegt / und nach guten Winde sich
umbfah; In denen so no h unter der Arbeit waren /
wurde auch unanffhörlich gearbeitet / und würden
die so genandten Feld und Barbier- Kassen / auch
sonst alles andere Benöthigte täglich am Vorch
gebracht. Sonsten vernahm ich zu Hofe / daß J. K.
M. einige Wochen sich zu Friederichsburg divertie-
ren und so dan ferner eine Reise vornehmen würde /
wohin aber kunte ich nicht vernehmen. Prinz Chri-
stian würde auch ehester Tagen J. K. M. folgen / von
dem Prinz Carl aber vernahm ich / das ob er gleich
nur ein Herr von 7. Jahren / bereits seinen à partien
Cämmer- Juncker Informateur Pagen und Laqueyen
bekommen / und ehester Tagen von dem Princeßin-
nen auß dem Frauen- Zimmer gehen würde. Von
hier nahm ich meine Reise nach

Halling-

Zellsingnör /

woselbstn Y. R. W. am verwichenen Donnerstage mit dero vornehmsten Ministris über Friederichsburg angelanget waren/ nachdem sie aber die Absteckung der neue Fortification bey Crohnenburg besichtiget und Ordet ertheilet/ daß solches Werck eysserigst fortgesetzt werden solte/ hette sie sich so fort wieder nach Friederichsburg erhoben. Ihro Durchl. der Herzog von Wirtemberg aber dürfte woll eine zeitlang alhier sein verbleiben haben/ weil sie ein Logement auf 6. Monath gemietet haben/ in Hoffnung daß bey dero Hohen Anwesenheit solche Arbeit desto schleuniger fortgesetzt/ und noch diesem Sommer zur perfection gebracht werden möchte. Ohne die Anwesende Milice wurden noch 2000 Mann täglich außero erwartet/ welche auß den grünen Hof unter ihren Zelten campiren sollten. Von hier hina ich nach Schonen überkunte aber noch zur Zeit wenig remarquables vernemen/ in

Nalmoe/

würden Y. R. W. zu Ende dieses Monath erwartet/ als dan die Musterung der Völcker/ so bey Lunden zusammen geführt werden vor sich gehen/ und so dan ferner was mehr zu vernemen seyn dürfte. Mit dieser Zeitung ließ mich nach

Pommern

übersezen/ und weil in selbigem Lande wenig remarquirt/ als daß einige versichern wolten/ das man wegen der Bräug-scheidung mit Cour-Brandenburg zur Richtigkeit ehesten zu kommen hofte/ worin der
Schwe-

Schwedische Minister Herr Matelier sehr arbeitete/
als wolte mich nicht lange in diesem Lande vergebens
auffhalten/ sondern nahm meinen Weg recta nach
Berlin/

woselbst noch wenig Veränderung in dem Estae
vernahme/ es machten sich aber viele hierüber Ge-
danken/ daß sie eine gnädige Erlassung erhalten
dürfften. Zu Hofe hörte ich/ daß J. Churf. Drl.
resolviret weren/ in dem Lande ein Tour zu thun/
und die Rember zu besehen. So viel ich verneh-
men kunte/ war des Polnischen Ambassad. Anbrin-
gen darinnen bestanden/ daß er zusorderst den Hof
Condoliret, J. Churf. Drl. zur neuen Regierung
gratuliret, und nachgehends einen schleunigen
Succurs wider die Tattern gesucht hätte/ welches
er aber sich verlich erhalten dürfte/ massen man un-
ter der Mltice redete/ daß man noch einige Regi-
menter richten wurde/ weil der Durchl. Churf. sich
by der neuen angetretenen Regierung in guter Po-
sition setzen wolte. Der Herr von Meinders und
Herr von Schwerin/ stunden bey meiner Abreise in
p. ocina/ ersterer seine Reise in einer Ambassade
nach Frankreich/ der letztere aber in gleicher qualität
nach England fortzusetzen/ unterdessen wurden
auch an diesem Hofe in kurzen viel Ambassadeurs
von frembden Höfen erwartet/ die Condolence ab-
zustatten. Bey meiner Aufunsft in

Wien/

sand ich Nachricht von Stenhlweissenburg/ daß sel-
bige Türckische Garnison den 12ten dieses in 200

W.r.

Verhaffte/und in 4000 andere starck mit Sack und
Pack auß der Bestung/ hingegen die Christen hinein-
gezogen/ worinnen eine unbeschreibliche Quantität
von allerhand Munition/ und 24 brauchbare Stü-
cken/ von Victualien aber nichts gefunden worden/
einige Türken waren zwar alda geblieben umb Chri-
sten zu werden/ hingegen aber viel Christen Weiber
mit hinausgegangen/ welche aber laut des Records
vonden Käys. würden revocieret werden. Ohe-
meiner Abreise vernahm ich auß Ober-Ungern/ daß
der Ober. Lieut. Corbelli Großwardein auch rürek-
lich bloquirt/ Über diesem kunte ich nichts reinar-
quiren/ derohalben ich auch meinen Weg so ge-
schwinde ich kunte nach

Paris

forrekte: Woselbsten man mir wegen der Diffe-
rence zwischen den Pabst und S. Aller-Christl. M.
schlechte Hoffnung machte / und im fall die Engl.
Mediation solchen harten Punct nicht wurde zum
Ende bringen helfen/ wurde vieler Meynung nach/
solche Sache bey des jetzigen Pabstes Leben nicht ab-
gethan werden. Mit den Algerischen Räubern
war der Friede biß auf die Ratification geschlossen/
und sie vonden Französ. Bomben befrehet/ allein
man hatte alhier durchgehendts die Zeitung/ als
wann Holland für solchen Ort gehen/und die von
Frankreich unterlassene Bombardirung vorneh-
men würden/ allein Estaat-Erfahrne discourierten
davon ein anders/ und daß die Holländische Flotte
wol diesem Sommer was anders zu thun finden
durfte. In

Cölln

Cölln

wolten ihrer viel zweiffeln/ daß sich der Churfürst aus dem Lager reissen werde/ und hatte der Coadjutor auch wegen seiner Aufkunft schlechte Hoffnung/ deswegen vorhero er bereits in Bonneinige hundert Franken eingelegt/ und noch mehr erwartete / sich der Succession zum Churfürstenthum / weil der Papst noch nicht in der Coadjutorschaft consentiren wolten/ zu ver sichern/ aldiweil viel grosse Competitores ihm solches disputiren möchten: Und dürfte auch wegen dieses unternehmen/ zu Aken von Chur Sachsen/ Sünzburg/ Hessen und Holland gehandelt / und ein Schluß abgefaßt werden. Als ich mit dieser eingenommenen Zeitung das Cöllnische verlassen wolte/erfuhr auff den Wänden/ doch sonder Gewißheit/ das der Chur Fürst Tode were/ in

Aken

gebrauchten sich Jhro Churf. Durl. von Sachsen mehr des Bades als des Wassers/ welches ihr nicht schmecken wolte/ und sahe ich daselbsten von vielen Hofen grosse Ministri welches mir Ursache zu glauben gaben/ daß man bey gebrauchung solcher Cuhr was Hauptsächliches Tractiren und schliessen würde. Von hier ging ich nach

Engelland/

es waren Jhro Königl. Majest. von Chattam Gravesand und andern See-Haven auff der Nachricht/ daß Jhro Mant. die Königin unpäßlich were/ schleunigst zurücke gekommen / hätte sie aber wieder restituiret gefunden. J. K. M. hätten wie ich vernahm bey dero Anwesenheit Ordre ertheilet / daß

gleich den fort Chermesse über eine Batterie gemachet und mit 50. Stücken besetzt werden sollte / auch sollten zwischen selbigen Part und d. Batterie drey Königl. Schiffe mit 50. Stücken montiret/nebst 2. Branders geleyet werden umb den frembden Schiffen den Einlauff auß solcher Riviere zu verwehren / und damit man desto sicher seyn möge / hätte man quer über der Rivier eine Kette auß schweren Balken mit Ringen feste gemacher/gespannet / doch so daß sie auß dem Wasser von einem Ortezum andern kan geleitet werden. Von hier bediente mich adermahls der ordinairen Post-Jagt / und kam damit glücklich in

Amsterdam

an/und weil ich bey Schonesfeld die schöne Flotte in 60 Schiffen bestehend gesehen/ alsß bemühet mich sehr zuvernehmen/ zu was für ein Intent solche gepresset/ allein vergebens; So viel aber vernehmen kante/ sollte selbige unter den Vice-Admiral Almonde/ weil der Admiral Everts franc / chestens auslauffen/ zu was für ein Intent aber / war unbewußt. Diese Stadt hat wie man mir versichert/ über ihre Quota zum fünffzigjährigen besorgenden Krieger/ ein großes zugeben erbothen/ umb die andern Provincen dadurch aufzumuntern.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiringk/
Buchdruckern an der neu Michael Kirch
in Hamburg.